

Jahresbericht der Kirchenpflege für das Jahr 2017

Bericht an die Kirchgemeindeversammlung vom 19. April 2018

1. Allgemeines

Das Jahr 2017 war für die Zukunft der Kirchgemeinde Zürich Witikon ein herausragendes Jahr. Bezüglich Reichhaltigkeit der Tätigkeiten, Anlässe und Projekte war es zwar durchaus vergleichbar mit Vorjahren. Die Besonderheit lag darin, dass in diesem Jahr die Meinungsbildung über Zusammenschluss zur Kirchgemeinde Zürich oder Eigenständigkeit alle Beteiligten – Behörde, Pfarrteam, Mitarbeiterschaft und Gemeindemitglieder – stark forderten. Wir sind für Reformen gestanden und haben auch immer wieder versucht, diese im Strukturreformprozess in der Stadt einzubringen. Wir taten das in der Überzeugung, dass Reformen von der Basis her zu erarbeiten sind, dass (an der Basis) über Inhalte zu debattieren und darauf ausgerichtete Strukturen zu schaffen seien. Die Vision einer starken Kirche im Quartier hat uns immer wieder geleitet. Wir sind allen dankbar, die sich als Gemeindemitglieder, als Freiwillige, als Mitarbeitende, als Pfarrpersonen oder als Behördenmitglieder für Gemeinschaft und Solidarität engagieren oder mit ihrer Kirchenmitgliedschaft und ihren Kirchensteuern unsere Arbeit für Kinder, Jugendliche, Mütter, Alleinstehende, Kranke, Senioren unterstützen. Sie alle helfen u.a. auch, die Unterhaltskosten der alten Kirche zu tragen, die als einmaliges Kulturgut zu unserem Quartier gehört. Sie ermöglichen, den Saal des Kirchgemeindehauses im Zentrum unseres Quartiers den Witiker Institutionen zu günstigen Konditionen zur Verfügung zu stellen. Sie machen es möglich, der Chrippe am Hügeli im Sigristenhaus Raum zu bieten und Witiker Familien mit einem Mittagstisch für Schüler zu entlasten. Gehofft haben wir auch, im Rahmen des Projektes Urbane Diakonie auf dem Kirchenareal den geplanten Begegnungsort mit Bistro für Seniorinnen und Senioren sowie Familien zu realisieren. In diesem Umfeld konnte jedes Gemeindemitglied an den Kirchgemeindeversammlungen die Zukunft der Kirchgemeinde mitbestimmen und Verantwortung zu tragen, wie Kirche in Witikon in Zukunft aussehen wird.

2. Handlungsfeld Verkündigung und Gottesdienst

(Ressort Gottesdienst und Musik)

Personelle Wechsel

Das Jahr 2017 war von verschiedenen personellen Wechseln geprägt: Per 1. April trat die neue Organistin **Andrea Paglia** ihre Stelle an. Sie löste die Organistin **Janine Lehmann** und den Organisten **Wolfgang Rothfahl** ab, die nach der Pensionierung von Theo Wegmann (2016) zur allseitigen Zufriedenheit die Stellvertretung gewährleisteten. Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 2. April 2017 wurde **Mark Gelpke** als Kirchenpfleger und Ressortverantwortlicher nach siebeneinhalb Jahren Engagement verabschiedet und **Simon Gerber** als sein Nachfolger gewählt. Der in der ausserordentlichen Kirchge-

meindeversammlung vom 15. Juni 2017 gewählte Pfarrer **Christoph Ammann** trat sein Amt am 1. Oktober 2017 an. Auf diesen Termin hin endeten auch die Stellvertretungen der Pfarrerrinnen **Désirée Dippenaar** und **Lea Schuler**. Die verschiedenen Wechsel und Übergänge sind gut gelungen und wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit „den Neuen“.

Gottesdienste

Dem Pfarrteam lag auch im Berichtsjahr daran, in den vielfältigen Feiern (altersentsprechende bzw. generationenverbindende) intellektuelle und emotionale Zugänge zu schaffen und Gemeindemitglieder verschiedener Alter im Sinne des Priestertums aller Gläubigen auch im Zusammenhang der Feiern zu beteiligen. Das allseits sehr geschätzte Beisammensein nach dem gemeinsamen Feiern bei Kirchenkaffee oder Apéro wurde weiter gepflegt und persönliche Kontakte vertieft.

Jahresübersicht der gottesdienstlichen Angebote	2016	2017
• klassische Gottesdienste (Sonntag, 10 Uhr)	39	33
• Gottesdienst mit Abendmahl	15	15
• Abendgottesdienst	18	10
• Gottesdienst für Jung und Alt (Familiengottesdienst)	8	12
• Brot-für-alle-Gottesdienst	2	2
• Oekumenische Gottesdienste	7	8
• Oekumenisches Abendgebet	17	18
• Oekumenische liturgische Feiern zu Ostern	3	3
• Oekumenische liturgische Feiern zum Advent	3	3
• Bergreden (weltliche Gottesdienste)	1	4
• Jugendgottesdienst	17	15
• Fiire mit de Chliine	4	4
• Singe mit de Chliine	12	12
• Taufen	8	9
• Hochzeiten	13	5
• Beerdigungen/Abdankungen	54	56

Im Berichtsjahr ist auf folgende gottesdienstliche Anlässe besonders hinzuweisen:

- ♦ Die **Bergreden**: Nach dem Start im Jahr 2016 haben sich die Bergreden, die weltlichen Gottesdienste in der Alten Kirche Witikon, 2017 etabliert. An vier Sonntagen wurde versucht, „Weltliches“ auf implizit „Theologisches“ hin sichtbar zu machen. Es soll gezeigt werden, dass Theologie und Kirche etwas Bereicherndes zu unserer Lebenswelt zu sagen haben, auf das man selbst nicht ohne weiteres kommt. Wir freuen uns, dass prominente Bergredner bei uns zu Gast waren:
 - 5. März 2017: Fredi Murer, Filmmacher, Thema: Erinnerungen; Replik Erich Bosshard-Nepustil
 - 18. Juni 2017: Hadi Arefi, Journalist, Behzad Rahimi, Student, Thema: Flüchtlingssonntag; Replik Renate Bosshard-Nepustil;
 - 17. September 2017: Peter Schulthess, Philosoph, Thema: Schöpfung aus dem Nichts; Replik Erich Bosshard-Nepustil);
 - 19. November 2017: Eine Predigt des Schriftstellers Gerhard Meier, gelesen von Adrian Furrer, Schauspieler; Replik Christoph Amman

- ♦ Der Gottesdienst am **Reformationssonntag** wurde gemeinsam mit den Nachbargemeinden Balgrist, Fluntern, Hottingen und Neumünster in Witikon durchgeführt.
- ♦ Ein spezieller Anlass war der ökumenische Gottesdienst, der im Zusammenhang mit unserem **Bfa-Projekt** gemeinsam mit einer orthodoxen Äthiopischen Migrationsgemeinde durchgeführt wurde. Regelmässig durchgeführt wurden (jeweils am Samstagmorgen) 4 Anlässe „Fiire mit de Chliine und de Grosse“.
- ♦ Im OEKAS am Wiesliacher 30 wurden abwechselnd mit der katholischen Schwestergemeinde in der Regel am Samstagvormittag 28 (öffentliche) ökumenische Gottesdienste sowie besondere Gedenkgottesdienste und ein Gottesdienst zur Weihnacht gefeiert – wie immer mit schöner musikalischer Begleitung. Mehrere Male wirkten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe mit. Zu erwähnen sind auch die sechs ökumenischen Anlässe „Lieder und Geschichten“.

Nebst dem Pfarrteam wirkten an der Gestaltung der Gottesdienste mit: Lektor/in, Organist/in, Solistinnen und Solisten, die Kammerorchester Witikon und Neumünster, Katechetinnen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Laien). Marianne Berger hat all diese Einsätze der Abendmahls-, Lektoren-, Kirchenkaffee- und Kinderhüteteams zuverlässig koordiniert.

Musik

Die neue Organistin Andrea Paglia war von Anfang an bestrebt, zu den durch das Pfarrteam ausgewählten Liedern (Familiengottesdienste mit Kinderliedern, klassische Gottesdienste mit vierstimmigen Kirchenliedern) für jeden gottesdienstlichen Anlass passende Orgelmusik auszuwählen: Bei Familiengottesdiensten fiel ihre Wahl auf „leichte“ Orgelmusik; für klassische Gottesdienste nach der Liturgie in Witikon berücksichtigte sie klassische Orgelliteratur; während der Abendgottesdienste in der alten Kirche der Fokus v.a. auf meditativer Musik lag. Für die musikalische Begleitung bei Hochzeiten, Taufgottesdiensten und Abdankungen in der Alten oder Neuen Reformierten Kirche geschah dies oft zusammen mit den jeweiligen Familien. Für die Gottesdienste an Feiertagen organisierte Andrea Paglia die Mitwirkung von Solistinnen und Solisten .

Neben den Gottesdiensten hat Andrea Paglia Gemeindemitglieder und Gäste auch im Rahmen von zwei Orgelkonzerten mit ihrem Können als Musikerin begeistert: Palmsonntagamatinee mit 30 Minuten Musik nach dem Gottesdienst über das Thema „italienische Musik in der Romantik“ sowie ein einstündiges Konzert am Bettag zum Thema

Mit ihrem kleinen Pensum als Chorleiterin hat Andrea Paglia im Dezember das Projekt „Einsingen vor dem Gottesdienst“ gestartet: Mit interessierten Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern übt sie während 45 Minuten vor dem Gottesdienst die Lieder ein. Weitere Projekte wie ein Ad-hoc-Chor und die Sonntagamatinee sind für das Jahr 2018 bereits fest geplant.

Andrea Paglia schätzt die ihr gewährte Freiheit bei der Gestaltung der Musik bzw. der Musikprojekte und die Offenheit für neue Ideen in unserer Kirchgemeinde. Die jederzeit positiven Rückmeldungen bestätigen ihre engagierte Arbeit.

3. Handlungsfeld Diakonie und Seelsorge

3.1. Kind, Jugend, Familie

(Ressort Kind, Jugend, Familie)

a) Kirchlicher Unterricht

Der Unterricht für Zweit-, Dritt- und Viertklässler wird durch drei Katechetinnen wöchentlich erteilt (eine Wochenstunde). In der 5. – 8. Klasse wird der Unterricht in Form von mehrstündigen Projektanlässen erteilt (5 – 6 Projektanlässe pro Klassenstufe und Jahr). Der Konfirmandenunterricht (9. Klasse) findet wöchentlich statt.

Im Schuljahr 2016/17 erteilten den Unterricht in den Klassen 2 – 4 die Katechetinnen Susanne Eichenberger und Heidi Trachsel. Den Unterricht in den Klassen 5 – 8 und den Konfirmandenunterricht erteilte Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil, unterstützt von der Sozialdiakonin Brigitte Ulrich. Im Schuljahr 2017/18 erteilen den Unterricht in den Klassen 2 – 4 Brigitte Ulrich (Kl. 2), Barbara Seffinga (Kl.3) und Heidi Trachsel (Kl.3 und Kl.4). Den Unterricht in den Klassen 5 – 8 erteilte Pfr. Christoph Ammann, unterstützt durch Heidi Trachsel. Den Konfirmandenunterricht erteilte Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil.

Teilnehmerzahlen Schüler/Innen im Religionsunterricht	2016/17	2017/18
2. Klasse:	16	27
3. Klasse:	22	16
4. Klasse:	18	22
5. Klasse:	25	18
6. Klasse:	19	25
7. Klasse:	15	19
8. Klasse:	15	15
9. Klasse (Konfirmanden)	20	15

b) Regelmässige Angebote

♦ Mittagstisch für Schülerinnen und Schüler

Von Montag bis Freitag, ab 12.00 bis 14.00, bieten wir gut 100 Kindern (aller Glaubensrichtungen) ab dem 2. Kindergartenjahr bis 6. Primarklasse einen betreuten Mittagstisch im Kirchgemeindehaus an. Vier Mitarbeitende und die Sozialdiakonin sorgen für ein vielfältiges Essen und eine gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Bei den zweimal jährlich stattfindenden Q-Tagen (schulfreier Tag wegen Fortbildung der Lehrpersonen) bieten wir den Kindern ein Ganztagesprogramm an. Mit dem Mittagstisch-Plus werden die Kinder vor dem Gottesdienst zu Johannis und zum 1. Advent auch nachmittags betreut. Gemeinsam bereiten wir dann etwas für den kommenden Gottesdienst vor.

• Kirchlicher Unterricht

Ab 2. Klasse bis zur Konfirmation erhalten die Kinder kirchlichen Unterricht gemäss den Vorgaben des religionspädagogischen Gesamtkonzeptes der Zürcher Landeskirche. Der Unterricht für Zweit-, Dritt- und Viertklässler wird durch 3 Katechetinnen erteilt. Ab der 5. Klasse und im Konfirmandenun-

terrichtet wird der Unterricht in Form von Projekttagen durchgeführt, die durch eine Pfarrperson geleitet werden.

- **Spielangebot und Kafi – Treff**
Am Montagvormittag findet das Eltern- Kind- Singen der Musikschule der Stadt Zürich in den Räumen des Kirchgemeindehauses statt. Anschliessend können die Kinder bei uns im Jugendraum spielen, während sich die Mütter miteinander bei Kaffee und Tee austauschen. Dieses Angebot wird durch Freiwillige oder die Sozialdiakonin betreut.
- **Chrabbel – Chinderstube**
Jeden Dienstagnachmittag findet in den Räumen des Kirchgemeindehauses Witikon die Mütter- Väter - Beratung des Sozialzentrums Selnau statt. Parallel dazu findet unsere Chrabbel – Chinderstube für die Kleinkinder statt und es steht ein Bücher–und Informationstisch für die Eltern zur Verfügung. Betreut wird das Angebot durch eine Kirchenpflegerin des Ressort KJF.
- **Jugend – Treff**
Jeden Freitagabend findet ein Jugend–Treff statt. Die Kirchgemeinde stellt den Raum zur Verfügung, der Betrieb des Jugend-Treffs durch die Jugendarbeiterin / den Jugendarbeiter des Gemeinschaftszentrums (GZ) Witikon geführt.

Punktuelle Veranstaltungen / Angebote

- **Gottesdienst für Jung und Alt**
Im Berichtsjahr fanden 12 Gottesdienste für Jung und Alt statt, an denen Kinder des kirchlichen Unterrichts unter der Leitung einer Katechetin und einer Pfarrperson mitwirkten.
- **Kindertreff**
Da das bisherige Angebot Kinderkirche zu wenig Anklang fand, wurde stattdessen versuchsweise ein Kindertreff angeboten. Dieser fand zweimal an einem Samstag-Vormittag statt, am 11. März und am 13. Mai 2017. Wegen zu geringer Teilnahme wird der Kindertreff nicht weiter angeboten.
- **Fiire mit de Chliine und Singe mit de Chliine**
Diese Angebote unter der Leitung der Pfarrperson des Ressort KJF sind beliebt und werden gut besucht. Das Fiire mit de Chliini findet am Samstag-Vormittag statt, um 10 Uhr mit anschliessendem Znüni im Kirchgemeindehaus. Daten im Berichtsjahr: 08. April, 01. Juli, 30. September, 02. Dezember 2017. Das Singe mit de Chliine ist jeweils an einem Mittwochnachmittag, um 15 Uhr in der Alten Kirche mit anschliessendem Zvieri. Daten 2017: vor Ostern (22. März, 29. März, 05. April), vor Johannis (07. Juni, 14. Juni, 21. Juni), vor Erntedank (6. September, 13. September, 20. September) und im Advent (06. Dezember, 13. Dezember, 20. Dezember 2017).
- **Musical „Zwingli auf TV-Zrrikk“**
In der letzten Woche der Sommerferien wurde in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Balgrist ein Singspiel von Andrew Bond mit den Kindern einstudiert (14. August bis 19. August 2017.) Die Aufführung am 19. August 2017 um 17.00 in der Kirche Balgrist war ein grosser Erfolg.

3.2. Senioren und Freiwillige

(Ressort Senioren und Freiwillige)

Die diakonische Arbeit im Bereich Senioren sowie die Betreuung der Freiwilligenarbeit wurden im vergangenen Jahr durch die Sozialdiakonin Anny Gut und nach ihrer Pensionierung durch

den Sozialdiakon Marco Looser und Pfarrerin Renate Bosshard geleitet. Entstanden ist daraus ein sehr vielfältiges „Programm“:

- Jeweils rund 40 Seniorinnen und Senioren nahmen ab Februar am monatlich stattfindenden **Mittagstisch für Senioren** teil und wurden von einem engagierten Freiwilligenteam bekocht.
- Achtmal gab es eine Morgenveranstaltung des **ökumenischen Frauentreffs**. Die Themen reichten von Kunst über Spiritualität bis zu philosophischen Fragen. Ein Freiwilligenteam von vier Frauen erstellte das Jahresprogramm und organisierte die Veranstaltungen mit jeweils rund 25 Teilnehmerinnen.
- Sowohl die **Oster- wie auch Adventseinstimmungen** an je drei Abenden wurden von Anny Gut und Bernd Siemes von der katholischen Kirche im gewohnten besinnlichen Rahmen durchgeführt und jeweils von rund 25 Gästen besucht.
- Der **ökumenische Ausflug** führte dieses Jahr nach Teufen zu den A. Vogel-Kräutergärten.
- Eine lange Tradition in Witikon sind die **Geburtstagsbesuche** ab 80 Jahren im 5-Jahres-Rhythmus. Rund 100 Jubilarinnen und Jubilare wurden von Mitgliedern des 12-köpfigen Freiwilligenteams besucht.
- In den ersten und letzten drei Monaten des Jahres fanden die **Vorlesenachmittage** in der Alterssiedlung Witikonstrasse 323 statt. Ein Team von vier Freiwilligen gestaltet die beliebten Nachmittage mit Texten und Verpflegung.
- In Zusammenarbeit mit dem **Frauenverein** wurden auch im Berichtsjahr eine besinnliche Seniorenweihnachtsfeier mit rund 80 Teilnehmenden sowie zwei Frauenfeste durchgeführt. Auch hier arbeiten unzählige Freiwillige mit.
- Der letzte diakonische Anlass des Jahres war das **Offene Kirchgemeindehaus am Heiligabend**, wo rund 35 Gäste aus Witikon zusammen mit ca. 30 Asylsuchenden feierten, assen, sangen. Es war sehr berührend zu erleben, wie die im November 2015 hierher zugewiesenen fremden jungen Männer aus allen möglichen Ländern in einem Jahr Deutsch gelernt hatten und sich mit den Einwohnerinnen rege unterhalten konnten.
- Vom 02. – 09. September verbrachten 25 Seniorinnen und Senioren eine abwechslungsreiche Ferienwoche in Klosters. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde das jeweilige Tagesprogramm gestaltet - für Wanderfreudige, Spaziergänger und jene, die die Gemütlichkeit bevorzugten. Die reiche Kulturlandschaft des Prättigaus, das gute Bus- und Bahnnetz, die Bergbahnen, die jede und jeden auf hohe Berge geleiteten, tiefe Gespräche über Gott und die Welt vor imposanter Bergkulisse oder abends bei einem Glas Wein, Führungen, stille Lesevergnügen im lauschigen Garten des Hotels Albeina, die Inputs am Morgen, ausgedehnte Spielabende und manches mehr, bescherten erfüllte Ferientage für jeden Geschmack. Den Wunsch der Teilnehmenden, die Seniorenferien 2018 auch im Albeina in Klosters zu verbringen, nahm das Leitungsteam gerne entgegen.

Als Dank an alle in dieser Arbeit engagierten Witikerinnen und Witiker wurde an zwei Samstagen eine **Weiterbildung für Freiwillige** zum Thema Weisheit und Schönheit durchgeführt.

Zusammen mit der katholischen Diakonin und der Quartierkoordination der Stadt Zürich engagiert sich Marco Looser beim Aufbau eines **Netzwerks Alter** in Witikon. Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit und des Austausches unter den Organisationen, die in Witikon im Altersbereich tätig sind.

3.3. Urbane Diakonie: Nachbarschaftszentrum/Begegnungsort HOCH3

Die Projektarbeit im Berichtsjahr war geprägt von den Anstrengungen, mit dem Stadtverband den als zentral erachteten Begegnungsort in einem neuen Pavillon zu planen und die Entscheide zur Finanzierung voranzutreiben sowie vom Wechsel in der Projektleitung, die von Silvia Nigg Morger an Marco Looser übergang. Beabsichtigt war, das Nachbarschaftszentrum als neuen öffentlichen Begegnungsort in jenem Zeitpunkt anbieten zu können, in welchem das Restaurant Elefant im Einkaufszentrum wegen den Sanierungsmassnahmen für längere Zeit geschlossen wird. Leider ist das nicht gelungen. Die erforderlichen Entscheide konnten nicht erwirkt werden, obwohl die Kirchgemeinde Witikon für die Hälfte der geplanten Kosten selber Drittmittel akquirieren konnte. Die Arbeiten müssen im Folgejahr weitergeführt werden.

Die thematische Arbeit im Rahmen des Projektes „Urbane Diakonie“ wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der Situation betreuender Angehöriger (von älteren Familienangehörigen und Nachbarinnen ebenso wie von kranken Menschen) und der Aufbau eines va bene-Besuchsdienstes. Konkret durchgeführt wurden zwei gut besuchte öffentliche Impulsveranstaltungen mit den Fachreferentinnen Frau Dr. Bettina Ugolini, Leiterin der Fachstelle LiA am Zentrum für Gerontologie, Gabriela Föhn von der gerontologischen Beratungsstelle SiL der Stadt Zürich sowie Eva Niedermann (GKD Landeskirche) und unter Einbezug von betroffenen Angehörigen sowie der Spitex und einem Hausarzt in Witikon. Die anschliessenden Diskussionen unter den Teilnehmenden waren engagiert und unterstrichen die Relevanz der angesprochenen Fragen. Um den Betroffenen und Interessierten weiteres Rüstzeug für ihre wichtige Arbeit zuhause und in der Nachbarschaft zu vermitteln, wurde der Kurs va bene – besser leben zuhause mit rund 35 Teilnehmenden durchgeführt. Er vermittelt in sechs Modulen gerontologisches Grundwissen und ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem Thema Alter(n). Am Kursende zeigten sich vier Teilnehmende bereit, zusammen mit Marco Looser einen Besuchsdienst aufzubauen mit dem Ziel, Begegnungen in der Nachbarschaft zu fördern.

3.4. Gaststube

Auch im Jahr 2017 war die Gaststube jeden Donnerstag geöffnet. Dass die jungen Männer aus Afghanistan, Eritrea, Jemen und Iran immer noch regelmässig und gerne nach Witikon kommen, hat verschiedene Gründe:

- Der Wunsch, besser Deutsch zu lernen, sowie die bereits erworbenen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, steht nach wie vor an erster Stelle. Das Unterrichten ist in diesem zweiten Jahr wesentlich einfacher geworden. Zum einen können wir uns nun mit allen auf Deutsch unterhalten zum anderen sind im Bereich Unterrichtsmaterial gute Lehrmittel entstanden, so dass sich die Vorbereitungszeit massiv verringert hat. Bereits üben sich einige Fortgeschrittene auch in unserer Mundart oder freuen sich an französischen und italienischen Redewendungen.
- Neben dem Lernen und Üben geschieht ein reger Austausch. Beziehungen und Freundschaften sind entstanden, viele lernen jeden Donnerstag mit den ihnen lieb und vertraut gewordenen Bezugspersonen von Freiwilligen aus Witikon. Nicht selten gehen diese Kontakte auch über die wöchentlichen Begegnungen am Donnerstag hinaus. Gleichzeitig ist aber auch wichtig, dass die jungen Männer, die heute über den ganzen Kanton verteilt an verschiedenen Orten wohnhaft sind, sich weiterhin treffen können. Ihre gemeinsame Geschichte nahm in Witikon ihren Anfang. Äusserlich gehen sie heute

getrennte Wege, innerlich beschäftigen sie dieselben Fragen, Sorgen, Hoffnungen und Ängste. Das Warten auf die Interviews und die darauf folgenden Berichte dauert Monate, ist hart zu ertragen und belastet ihr Leben stark. In der Gaststube können sie untereinander austauschen, sich gegenseitig unterstützen, gelegentlich miteinander essen oder auch am „Töggelichaschte“ Fussball-spielend Spass haben.

Ein Küchenteam organisiert stets ein reichhaltiges Zvieribuffet mit Chai (Tee), Obst, Brot, Kuchen und kleinen Süssigkeiten. Alles wird mit Freude und Dankbarkeit gegessen, reicht doch das den Asylsuchenden zur Verfügung stehende Geld nur knapp für den Hunger eines jungen Mannes! So waren auch die freundlicherweise von VOI zur Verfügung gestellten Lebensmittel mit kurzfristigem Ablaufdatum stets ein willkommener Zustupf! Beibehalten haben wir auch die Tradition des gemeinsamen Nachtessens am letzten Donnerstag im Monat. In der Küche wurde abwechslungsweise schweizerisch oder international gekocht. Geschmeckt hat es immer bestens und schön war, wenn Gäste dazu kamen! Für Abwechslung und Bereicherung halfen auch die Ausflüge mit kulturellem Charakter: Besuch einer Ausstellung in der Eierbrechtschür und die Theateraufführung ‚Winterreise‘ im Schauspielhaus (vom Schauspielhaus für alle Flüchtlinge und Betreuenden zum Null-Tarif offeriert). Die Frage des jungen Eritreers, ‚Warum malt man ein Bild?‘, hat auch uns zum Nachdenken angeregt!

Nachdem die Asylsuchenden nun während zwei Jahren die Gaststube als Gäste besuchten, möchten wir versuchen, sie vermehrt auch in die Rolle von Gastgebern einzuführen. Ein erstes Mal gelang dies Anfang Dezember, als eine kleine Gruppe das Weihnachtsessen für die Angestellten und Behördenmitglieder organisierte. Den gut 30 Anwesenden wurde ein ‚5-Gänger‘ serviert, der in der Küche bei fremdländischen Klängen mit viel Liebe und Freude vor- und zubereitet wurde. Die strahlenden Augen und der Stolz der Köche über das Gelingen, die Freude über die ihnen von Gästen zugesprochene Anerkennung, ihr unermüdlicher Einsatz beim Abwaschen und Aufräumen bis Mitternacht bleiben unvergessen.

Immer wieder neu beeindruckt die gute Stimmung in der Gaststube. So viele Menschen tragen das Projekt mit und bringen sich mit viel Herzblut ein. Die Gaststube ist ein Raum der Begegnung, des gegenseitigen Respekts - ein Ort voller Wärme, wo Menschen füreinander Zeit haben, sich gegenseitig zuhören und am Schicksal des anderen teilnehmen. Der Lerneifer der jungen Männer sowie die Hilfsbereitschaft der rund 20 Betreuenden sind nach zwei Jahren nahezu ungebrochen. Wir WitikerInnen können die Asylsuchenden ‚deutsch-übend‘ auch vertraut machen mit schweizerischen Gepflogenheiten, während wir gleichzeitig von den „NeuZürchern“ so manches aus der grossen weiten Welt erfahren. Es ist ein Geben und Nehmen und: wir alle lernen dazu! Das ist Kirche!

3.5. Weltweite Diakonie: OEME/BFA

OEME – Kredit:

Erneut stand uns ein Kredit von Fr. **10'000.**— zur Verfügung. Im Sinne einer wünschbaren Kontinuität wurden dieser Betrag zu gleichen Teilen (also je CHF 5'000.--) erneut an folgende Institutionen vergeben:

- **Peace-Watch Switzerland:**

Während der Beitrag 2016 für die generellen Aktivitäten der Organisation bestimmt war, wurde der Kredit 2017 spezifisch für das PWS-Projekt in Honduras, unserem früheren „Bfa-Zielland“ eingesetzt. Dank der kürzlich erfolgten offiziellen Anerkennung als „NGO“ durch die honduranische Regierung kann PWS seine Aktivitäten jetzt offiziell und transparent entfalten.

- **IPA, International Project Aid, Zürich:**

Diese Organisation wurde aufgrund des unverändert beispielhaften Engagements vor Ort durch Jugendliche aus der Schweiz, sowie der nachhaltigen Erfolge der realisierten Projekte nach 2014 und 2015 zum 3. Mal berücksichtigt. Der diesjährige Beitrag wurde für die Totalrenovation und Neuausstattung mit didaktischem Material der Schule in Progonat, Südalbanien verwendet.

Brot für Alle: Projekte:

Im Berichtsjahr wurden die selben Projekte unterstützt wie im Vorjahr, nämlich:

1. Trinkwasserversorgung in der Region Guduru in Äthiopien
(Spendenziel Fr. 30'000.--)
2. Bfa – Sensibilisierungskampagnen in der Schweiz zur entwicklungspolitischen Arbeit in den Bereichen „Ethisch Wirtschaften“ sowie „Recht auf Nahrung“ (je Fr. 10'000)

Trotz Entnahme von fr. 8'000.-- aus dem Bfa-Spendenfonds konnte das Jahresziel von fr. 50'000 leider nicht ganz erreicht werden. Die Spendeneinnahmen sind weiterhin rückläufig. Trotzdem: Das Ergebnis ist sehr befriedigend, konnten doch Bfa Schweiz insgesamt Fr. 47'000 überwiesen werden. In absehbarer Zukunft wird uns die Frage nach der Erschliessung weiterer Einnahmequellen oder allfälligen Anpassung des Jahresbudgets beschäftigen.

Personelles:

Nach den im Vorjahr erfolgten Mutationen konnte das Bfa-Komitee 2017 in unveränderter Besetzung weiterarbeiten: Lotti Baumann, Hans Berger, Pfarrerin Renate Bosshard-Nepustil, Hans-Ueli Knapp, Stephan Lutz, Susanne Rutz, Jetty Wagner sowie Christophe Beck. Die im letzten Jahr neu eingetretenen Stephan Lutz und Susanne Rutz haben sich bestens integriert und sind zu wertvollen Stützen geworden.

Aktivitäten:

- Januar: 4 Suppentage (erneut durch Elfi Rosser plus ca. 30 Freiwillige organisiert und durchgeführt, Erlös wiederum über Fr. 10'000!
- Februar: Einpacken und Versand von ca. 2100 Fastenagenden inkl. Gemeindebrief (zum ersten Mal von Susanne Rutz verfasst) durch Freiwillige und Asylbewerber, Verteilung durch Konfirmanden.
- März: Bfa-Sonntag (Gottesdienst, Apéro, Referat Frau Dr. A. Hilbeck zum Thema „Landgrabbing und Empowerment der lokalen Bevölkerung“)
- November: Martini-Anlass (Oekumenischer Gottesdienst mit äthiopisch-orthodoxer Kirchgemeinde, anschliessend Apéro und äthiopisches Essen mit Kaffee-Zeremonie (Catering durch Restaurant „Moringa-Teff“, Zürich)

Alle diese Anlässe stiessen bei den Beteiligten (Gäste und Mitwirkende) auf ein positives Echo.

3.6. Seelsorge

Zu den Kernaufgaben des Pfarrteams gehört die Seelsorge. Ein Gespräch, regelmässig stattfindende Gespräche z. B. in der Amtsstube, bei jemandem zu Hause, im Schulzimmer, irgendwo unterwegs, am Krankenbett, am Telefon oder in schriftlicher Form per Mail oder Brief, Begleitung und Unterstützung in der Bewältigung von Lebens- und Glaubenskrisen, das gemeinsame Suchen nach einem gangbaren Weg, das Teilen von Glück und Freude mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter dem Stichwort „Seelsorge“ geführt. Die Wahrung der Schweigepflicht und des Amtsgeheimnisses ist selbstverständlich.

Speziell zu erwähnen ist die Trauergruppe mit Menschen, die vor kurzer oder längerer Zeit eine ihnen nahe stehende Person verloren haben. Einmal monatlich fand ein Treffen zu einem die Trauerphasen aufnehmenden und begleitenden Thema statt. Ziel war es, in Ergänzung zur seelsorgerlichen Begleitung auch beim gemeinsamen Essen, den kleinen, thematisch passenden Exkursionen oder beim Vorbereiten Beziehungen aufzubauen. An den von Renate Bosshard-Nepustil geleiteten Treffen nahmen durchschnittlich 15 Personen teil.

4. Handlungsfeld Bildung und Spiritualität

4.1. RPG und Konfirmation

Das religionspädagogische Gesamtkonzept der Zürcher Landeskirche, dem sich das Katechetinnen- und Pfarrteam verpflichtet wissen, hat nicht nur eine altersgerechte Wissensvermittlung im Blick, sondern fordert auch auf, neben dem gemeinsamen Feiern die Heranwachsenden Erfahrungen in der konkreten und spirituellen Dimension des diakonischen Handelns machen zu lassen. Geschaffen wurden solche Möglichkeiten z.B. durch die Aufforderung zur Mithilfe beim ökumenischen Rosenaktionstag, bei Festvorbereitungen, beim Fabrizieren und Schreiben von Grusskarten zum Tag der Kranken, zur Weihnacht und zu Ostern. Adressaten waren Menschen, die selbst nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Diese Kartenaktion stellte einen freundlichen Bezug zwischen den Generationen unserer Kirchgemeinde her.

Im Schuljahr 2016/ 17 besuchten 20 Jugendliche (10 Jungen und 10 Mädchen) den Konfirmandenunterricht. Mit der Feier der Konfirmation im Gemeindegottesdienst am 11. Juni 2017, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden geleitet vom Stichwort „Freiheit“ gestaltete, wurde die obligatorische Unterrichtszeit abgeschlossen. Eingeladen sind die Konfirmierten, auch in Zukunft die im Unterricht, auf der Berlinreise, beim gemeinsamen Essen, nach Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten engagierten und auf hohem Niveau geführten Diskussionen über theologische, ethische, interkulturelle und viele andere Themen weiterhin auch im Kontext der Kirchgemeinde zu führen. Einen kleinen Einblick in die Vielfalt des Engagements unserer Kirchgemeinde gaben unter anderem die Mitgestaltung von Gottesdiensten, die Übernahme von Lektorendiensten in einzelnen Gottesdiensten im OEKAS, das Zustellen der Bfa-Briefe an rund 2000 Haushalte in Witikon, das Engagement am jährlich schweizweit stattfindenden ökumenischen Rosenaktionstag, am Bfa-Anlass zu Martini und am Menschenrechtstag im Dezember. Einblick gaben die Begegnung mit asylsuchenden jungen Männern, die regelmässig donnerstags die Gaststube im Kirchgemeindehaus besuchen, und die Begegnung mit Menschen, die ganz bewusst einen Teil ihrer Zeit als Freiwillige im Kontext der Kirche einsetzen.

4.2. (Erwachsenen)Bildung und Kultur

- **Witiker Gespräche**

Die zusammen mit der katholischen Kirchgemeinde Witikon und der Paulus Akademie organisierten und durchgeführten Witiker Gespräche standen 2017 (18., 25. Jan, 1. Febr.) unter dem Thema „wirklich? Witiker Gespräche über verschiedene Wirklichkeitserfahrungen“. Namhafte Referent*innen haben die Abende gestaltet: Prof. Dr. Martin Meyer (Universität Zürich); Dr. Felix Senn (theologisch-pastorales Bildungsinstitut); Dr. Joël Luc Cachelin (Think Tank Wissensfabrik); Barbara Josef (Institut Sto9). Ausgehend vom (banalen) Sachverhalt, dass wir alle in verschiedenen Wirklichkeiten leben,

referierten und diskutierten Vertreter*innen aus den Bereichen Neurologie und Theologie sowie Anwender*innen digital erzeugter virtueller Welten über folgende Fragen: Was trägt unsere Anatomie zur Wahrnehmung der Wirklichkeit bei? Was bedeutet das Bedürfnis nach einer einzigen und letzten Wahrheit und Wirklichkeit? Wie wird die Digitalisierung die Arbeitswelt revolutionieren? Von den zahlreich erschienen, lebhaft mitdiskutierenden Besucher*innen (zwischen 100 und 130 pro Abend), gehören ein grosser Teil nicht zu den Witiker Kerngemeinden. Insofern haben die Witiker Gespräche einmal mehr dazu beigetragen, dass sich auch kirchenfernere Menschen theologische Fragen gestellt und an theologischen Gesprächen teilgenommen und so vielleicht das Potential von „Kirche“ in unserer Gesellschaft verstärkt wahrgenommen haben.

- **Witiker Kulturprojekt 2016-18**

Das zweite Jahr des Witiker Kulturprojekts stand im Zeichen des interkonfessionellen Dialogs, wobei auch der Bogen zum Reformationsjubiläum geschlagen wurde. Mit dem im letzten Jahr (Thema: reformiertes Selbstverständnis) geschärften Blick konnte der Dialog über die – offenen – Ränder der eigenen Kirche hinaus zu einer vertieften Auseinandersetzung mit eigenen und anderen glaubensmässigen und weltanschaulichen Ansichten werden. So wurde in einem grösseren Kreis angesprochen, was viele konfessionell gemischte Witiker Familien in ihrem Alltag prägt. Folgende Anlässe wurden durchgeführt: Witiker Podium zur Ökumene (mit Pfr. Andreas Rellstab, PA Bernd Siemes, Pfrn. Renate und Pfr. Erich Bosshard-Nepustil); Vortrag über die Architektur reformierter und katholischer Kirchen (Referent Peter Nuss); Führung in St. Gallen: Kathedrale und Klosterbibliothek (Organisation Rolf Baumgartner); Abende der Reihe „grosse Gestalten – grosse Texte“: Dietrich Bonhoeffer, Mechthild von Magdeburg, Martin Buber, Meister Eckhart (Referent Pfr. Erich Bosshard-Nepustil); Stadtführung zur Reformation in Zürich (durch Judith Engeler); Besuch des öffentl. Podiumsgesprächs „Reform und Reformation in der eigenen Kirche“ (Veranstalter Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Kanton Zürich). Auch die Gemeindestudienreise nach London förderte den interkonfessionellen Dialog, indem sie Einblicke in die anglikanische Kirche ermöglichte (Führungen in der St. Pauls Cathedral und in der Westminster Abbey, Gespräch mit dem Subdean der Southwark Cathedral; Referate von Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil; Leitung Pfrn. Renate und Pfr. Erich Bosshard-Nepustil, Ann-Sophie Bosshard; 18.-21. Juli). – Das Jahr 2018 wird sich dem interreligiösen und interkulturellen Dialog, dem Dialog mit Kunst und Literatur und dem Thema „Leben und Tod“ widmen.

- **Weitere Veranstaltungen in Witikon**

Einen gewissen Bildungsanteil haben auch die folgenden, regelmässig stattfindenden Veranstaltungen: Trauergruppe (Leitung Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil); Bibelgespräche im Tertianum Segeten (Leitung Pfr. Erich Bosshard-Nepustil); Bibelgespräche sowie Lieder und Geschichten (ökumenisch) im Oekumenischen Alterswohnheim Wiesliacher (Oekas) und in der Pflegeabteilung des Tertianums Segeten (Leitung Renate Bosshard-Nepustil).

5. Handlungsfeld Gemeindeaufbau und Leitung

5.1. Leitung

Im Berichtsjahr bearbeitete die Kirchenpflege an .. Sitzungen die laufenden Geschäfte und Projekte unserer Kirchgemeinde. Dazu kamen zahlreiche Besprechungen in den Ressorts und im Gemeindegemeinderat. Sehr viel zu denken und zu reden gab vor allem der Strukturreformprozess in der Stadt Zürich und die Reform der Kirchenordnung der Landeskirche. Dazu waren zwei ausserordentliche Kirchgemeindeversammlungen vorzubereiten, deren letzte dann kurzfristig auf den Januar 2018 verschoben werden musste. Eher zu kurz kam die Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit unserer Gemeinde.

5.2. Finanzen

- **Finanzbericht der Kirchgemeinde Zürich-Witikon 2017**

Finanzen stecken einen Rahmen für die Aktivitäten der Kirchgemeinde. Die Kirchenpflege hat im Rahmen der städtischen Vorgaben sorgfältig budgetiert. Im Bewusstsein des Spardrucks haben wir auch sehr gut gehaushaltet und das Budget sogar unterschritten.

Ausgaben	Fr. 1'256'490
• Personalaufwand (70 % ohne Spenden)	Fr. 791'830
• Sachaufwand	Fr. 336'870
• Beiträge	Fr. 8'500
• Spenden, Kollekten etc.	Fr. 119'260
Einnahmen:(Beträge gerundet)	
Mieterträge u.ä.	Fr. 125'635
übrige Entgelte im Umfang von	Fr. 151'900
• Erträge des Mittagstischs	Fr. 62'700
• von Stiftungen und Fonds	Fr. 10'300
• Beitrag St. Zürich an MT	Fr. 27'300
• Kirchenbote Kickback+Abos	Fr. 5'300
• Rückerstattung Seniorenlager	Fr. 24'200
• Übrige Erträge	Fr. 22'100
Durchlaufende Erträge (Kollekten, BfA etc.)	Fr. 119'260
Von der Zentralkasse beanspruchten wir einen Steueranteil von (75.6%)	Fr. 859'739

Gegenüber dem Zielbetrag im Budget von Fr. 873'800 haben wir dank Sparanstrengungen, Beiträgen von Dritten und weniger Personal das Budget um Fr. 14'100.- unterschritten. Zum Ergebnis beigetragen hat ein Beitrag der Walderstiftung von Fr. 60'000.-, der uns erlaubt hat, Entscheidungsgrundlagen für die weitere Entwicklung der Liegenschaften zu erarbeiten. Diese Arbeiten unterstützt hat auch der des Stadtverband mit Fr. 30'000.

5.3. Liegenschaften

Im Bereich Liegenschaften werden viele alltägliche Arbeiten erledigt, damit sich Räume und Umgebung stets einladend präsentieren und es Besucherinnen und Besuchern wohl ist. Christof Pfister, Lisa Pereira Lüder und Erich Peyer sorgen mit Engagement tagtäglich dafür.

Neue Kirche, Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus

Baulich hat sich auf dem Areal der neuen Kirche 2017 nicht viel verändert - hier ein neuer Teppich, dort ein neuer Anstrich. Viele Bewohner Witikons nutzen die Infrastruktur des Kirchgemeindehauses. Neu bevölkern die Kinder des Mittagstischs der Schule Langmatt unter der Woche viermal während 90 Minuten das Foyer und bringen neben dem bestehenden Musikunterricht für 1. und 2. Klasse im gelben Zimmer Bewegung ins Haus. Die Betreuenden des Mittagstischs schätzen die professionell ausgestattete Küche mitsamt Geschirr und Einrichtung. Im Pfarrhaus sind nach dem Auszug von Bettina Lichtler und ihrer Familie für die Übergangszeit bis zu einer neuen Bebauung Hagen Worch und Cristina Mutzner eingezogen. Pfarrer Christoph Ammann wohnt mit seiner Familie in der Looren, bis die Pfarrwohnung in einer Neuüberbauung fertiggestellt ist. Zu bemerken ist auch, dass die Bauarbeiten der Witikonerstrasse unser Kommunikationsnetz durch die Erschütterungen arg in Mitleidenschaft gezogen haben. Mit der Umstellung der Telefonie auf VOIP (digitale Telefonie) und der Datenerschliessung auf Glasfaser hat sich die Situation deutlich verbessert.

Alte Kirche

2017 konnte in der alten Kirche mit Billigung der Denkmalpflege und unter der kundigen Bauleitung von Architekt Rolf Wolfensberger eine Audio-Anlage in Betrieb genommen werden, die die Sprachverständlichkeit deutlich verbessert. Dies ist für unser Schmuckstück ein Meilenstein! Die Holzfenster, Windfänge und Fensterläden aussen wurden neu mit Ölfarben gestrichen. Diese sind bei wenig Unterhalt (sporadisches Ölen) sehr langlebig und schützen die Bausubstanz ideal. Einzelne Arbeiten müssen 2018 noch fertiggestellt werden. Man sieht aber jetzt schon, wie schön die Kirche sich nach dem Anstrich wieder präsentiert. Gerade Passanten, die den majestätischen Ausblick geniessen, werden das würdige Äussere der historischen Kirche anerkennen.

Arealentwicklung

Im vergangenen Jahr hat sich die gemeinsame Planungskommission der Kirchenpflege Witikon und des Stadtverbands intensiv mit den Möglichkeiten einer baulichen Entwicklung des Areals der Neuen Kirche auseinandergesetzt. In der Planungskommission haben Hans-Peter Burkhard, Erich Bosshard, Brigit Wehrli-Schindler und Silvia Beyer die Witiker Sicht vertreten. Brigit Wehrli-Schindler, die als ehemalige Leiterin der Fachstelle Stadtentwicklung und Soziologin bestens mit Veränderungsprozessen in der Stadt vertraut ist, sind wir für Ihr Engagement als Freiwillige Expertin sehr dankbar. Intensive Gespräche mit der Stadt Zürich und den Schulraumbehörden (Immobilien Stadt Zürich als Vertreter des Areals Schulhaus Langmatt) haben gezeigt, dass eine nachbarschaftliche Zusammenarbeit sinnvoll ist. Unseren Überlegungen wird im übrigen behördlicherseits mit grossem Wohlwollen begegnet. Das Areal bietet sehr viele Möglichkeiten für neue Nutzungen. Eine der zentralen Fragen einer allfälligen neuen Überbauung wird sich mit dem "Kirchenraum 2025" stellen: Wie soll eine Kirche in Zukunft aussehen? Wie soll der Raum beschaffen sein? Welche Veranstaltungen können in einer Kirche stattfinden? Was gehört nicht in

einem neuen Kirchenraum? Mit diesen Themen werden wir uns als Gemeinde in nächster Zeit auseinandersetzen.

5.4. Strukturreform

Nach der Ablehnung des Zusammenschlussvertrages hat die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni 2017 die Kirchenpflege beauftragt, verschiedene „Varianten für das weitere Vorgehen der Kirchgemeinde Zürich-Witikon im Strukturreformprozess auszuarbeiten und umfassend zu prüfen inklusive Varianten, die die weitere Eigenständigkeit der Kirchgemeinde Zürich-Witikon beinhalten“. Das hat die Kirchenpflege dann auch getan und am 5. November einen Bericht und Antrag für eine ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am 29. November beschlossen. Wenige Tage später publizierte der Kirchenrat seinen Entscheid vom 8. November, wonach er die noch abseits stehenden Kirchgemeinden Zürich Hirzenbach und Zürich Witikon nicht per Zwang in den Zusammenschluss der städtischen Kirchgemeinden einbeziehen will. Damit wurde überraschend eine neue Ausgangslage geschaffen, zu welcher der Antrag der Kirchenpflege formell nicht mehr passte. Die Kirchenpflege musste „über die Bücher“. Das führte dazu, dass die Kirchgemeindeversammlung auf Januar 2018 verschoben werden musste. Die Hoffnung, dass sich im Gespräch noch eine Annäherung erzielen liesse, erfüllten sich dann allerdings nicht.

Ende Dezember des Berichtsjahres hat die Kirchenpflege ihren Antrag an die ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung neu beschlossen, an welcher über den Zusammenschlussvertrag zur einen Kirchgemeinde Zürich zu befinden war. Zwei Wege waren grundsätzlich denkbar: die Kirchgemeinde Witikon wird mit den anderen städtischen Kirchgemeinden zu einer gesamtstädtischen grossen Kirchgemeinde Zürich zusammengeschlossen oder die Kirchgemeinde Witikon geht die nächsten Reformschritte eigenständig. Klar war, dass der Entscheid letztlich durch die Kirchensynode gefällt werde, die unsere Meinung zur Kenntnis nehmen wird, aber auch anders entscheiden kann. Für den Zusammenschluss sprach, dass Witikon zur Stadt Zürich gehört und im Rahmen des Reformprojektes viel aufbauende Arbeit geleistet wurde. Unklar war jedoch, welche Ressourcen und Entscheidungskompetenzen der „lokalen Gemeinde“ künftig zur Verfügung stehen. Als Risiken dieser Variante wurden lange Entscheidungswege und ein hoher Anteil von Arbeitszeit, der für Absprachen und Koordination nötig ist, identifiziert. Für die Eigenständigkeit sprachen die grössere Nähe zu den Menschen und grössere Gestaltungsmöglichkeiten, auch für Anregungen, die von der Basis aufgrund der lokalen Bedürfnisse eingebracht werden. Die Variante schien finanzierbar zu sein. Risiko dieser Variante war die Frage, ob genügend Personen für eine schlanke Kirchenpflege und für zeitlich limitierte Engagements in Projekten gefunden werden könnten. Die Kirchenpflege entschied am 18. Dezember mit knapper Mehrheit folgenden Antrag vorzulegen: „Die Kirchgemeinde Zürich-Witikon ist der Meinung, dass die sich weiterentwickelnde Kirche in einer kleineren, übersichtlichen, lokal verankerten Gemeinde im ekklesiologischen Sinn den Menschen näher bleibt. Die Kirchgemeinde ist gewillt, die weiteren Reformschritte eigenständig weiterzuführen und ersucht deshalb die Synode, dem Antrag des Kirchenrates vom 1. November 2017 zuzustimmen.“ Da der Kirchenrat eine Fusion nicht gegen den Willen einer Kirchgemeinde durchsetzen wollte, hiess dieser Beschluss, dass die Kirchgemeinde Zürich Witikon eigenständig bleiben soll. So hat die Kirchgemeindeversammlung im Januar 2018 dann auch entschieden.

5.5. Öffentlichkeitsarbeit

- **ref.witikon**

Die Gestaltung der Gemeindebeilage reformiert.witikon war im Berichtsjahr der Schwerpunkt unserer Information und Kommunikation. Das Redaktionsteam – Pfr. Erich Bosshard-Nepustil, Pfrn. Renate Bosshard-Nepustil, Rudolf Sigrist und Christine Pfister (Layout) – hat insgesamt 22 Nummern vorbereitet, z.T. selbst verfasst, gestaltet und korrekturgelesen. Aufgrund zahlreicher Anlässe waren die Ausgaben (wieder) vergleichsweise umfangreich (4-8 Seiten).

- **Homepage**

Der Wechsel der Homepage von kirchenweb.ch zur ref. Landeskirche, der letztes Jahr vollzogen wurde, hat sich bewährt. Die Verantwortung für die einzelnen Bereiche der Homepage liegt bei den Verfassern der entsprechenden Beiträge (Kirchenpfleger*innen, Mitarbeitende, Pfarrer*innen), die Verantwortung für die technischen Belange bei Beat Sutter und für die Koordination bei Pfr. Erich Bosshard-Nepustil. Die Agenda (Veranstaltungszentrale) ist nach wie vor bei kirchenweb.ch (mit der Homepage verbunden); auch das hat sich bewährt. Insgesamt merken wir aber, dass wir den Informationskanal Homepage eher wenig aktiv nutzen und in den sozialen Medien noch gar nicht präsent sind. Darüber werden wir uns Gedanken machen müssen.

- **Plakate, Schaukästen, Flyer**

Die zehn Plakate zu kirchlichen Veranstaltungen, die in Witikon 2017 ausgehängt wurden und zur Sichtbarkeit der Kirchgemeinde im Quartier beigetragen haben, wurden von der jeweils verantwortlichen Pfarrperson konzipiert und von einer Graphikerin (Barbara de Lucia) gestaltet. Wichtig für die Präsenz im Quartier sind auch die sechs Schaukästen als Informationsorte.

- **Tagblatt, Tages-Anzeiger und NZZ**

Für Tagblatt, Tages Anzeiger und NZZ Ursi Furger wöchentlich die Angaben zu den Gottesdiensten und (nur Tagblatt) zu den Wochenveranstaltungen in Witikon zusammengestellt.